



Es and westlich von Blomont am Nachmittage von neuem ausbrechender Feuerkampf ließ mit Einbruch der Dunkelheit nach.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 2 Hesselballone ab. Leutnant Buxler errang seinen 33., Leutnant Guetter seinen 22. Luftsieg.

#### Osten. (Sinnland.)

Südwestfront ist vom Feinde besetzt. Deutsche Truppen im B. rein mit finnländischen Bataillonen griffen den Feind zwischen Lohki und T. v. allehus umfassend an und haben ihn in flüchtiger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchversuche vernichtend geschlagen. Sinnland bis die Kräfte v. r. gien ihm den Rückzug zu werden.

Von allen Seiten umstellt. Stredt der Feind nach schweren blutigen Verlusten die Wiesen. Wir machten 20.000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Pferden und Fahrzeugen wurden erbeutet.

Großes Hauptquartier, 5. Mai. Amtlich.

#### Westlicher Kriegshauptplan.

Nach höchster Feuerüberbereitungs großen feindliche Divisionen unsere Stellungen im Kemmel und bei Vailleur vergeblich an. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als 300 Gefangene in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division westlich von Bailleul kam unter unserer Feuer nicht zur Entwicklung.

Südlich von Verdunere schreiterte starke englische Verbände. An den Kampfzonen beiderseits der Somme lebte die Artilleriestärke am Abend auf. Sie war namentlich bei Billes-Verdunere und auf dem Westufer der Maas gesteigert.

Au den übrigen Fronten nichts von Veränderung.

Von den andren Kriegshauptplänen nichts Neues.

#### Der Erste Generalstabsoberbefehl.

Lubendorff.

#### Die Abendberichte.

Berlin, 4. Mai, abends. (Amtlich.) Gesamtansicht der Franzosen gegen den Kemmel und gegen Bailleul sind unter schwerem Verlusten gescheitert.

Berlin, 5. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptplänen nichts Neues.

Der Herr. ungarische Generalstabsoberbefehl. Wien, 4. Mai. Amtlich wird verlautbart: Der Kaiserliche k. k. Generalstabsoberbefehl.

Wien, 5. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die k. k. Generalstabsoberbefehl an der Südwestfront dauert fort. An der unteren Maas wurden italienische Gebirgsunternehmungen bereit.

Der Chef des Generalstabes.

#### Türkischer Generalstabsoberbefehl.

Konstantinopel, 4. Mai. (Amtlich.) Tagesbericht vom 3. Mai. (Kontinental): Die türkischen Streitkräfte im Ostfront sind in der Lage, die Feinde zurück zu werfen. Die türkischen Streitkräfte im Westfront sind in der Lage, die Feinde zurück zu werfen.

Wesopotamien: Stark englische Kräfte machten einen Versuch gegen unsere südlich rechts stehenden Truppen. Den vor uns zurückgenommenen Abteilungen in der Engländer nicht gefolgt. Hauptmann Schöb ist ein feindliches Flugzeug ab und errang damit seinen 8. Luftsieg im Ost. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Deutsche Truppen besetzten am 1. Mai Sebasteopol und haben dort den größten Teil der russischen Schwarmverbände, Minenschiffe, Zerstörer, U-Boote sowie Kanonenboote. Sultan Dschemal Selim und einige anderer Truppenbesitzer sind nach Berlin übergegangen. Am 2. Mai abends in Sebasteopol eingelaufen.

Das Einlaufen der türkischen Flotte mit Sultan Dschemal Selim, unserer allen, 19. Mai, an der Spitze in Sebasteopol. Die türkische Flotte ist in der Lage, die Feinde zurück zu werfen.

Konstantinopel, 5. Mai. (Kontinental): Nach einem Scheitern auf dem Felder. Die türkischen Streitkräfte sind in der Lage, die Feinde zurück zu werfen. Die türkischen Streitkräfte im Ostfront sind in der Lage, die Feinde zurück zu werfen.

Friedenstundabmachungen in Paris u. London. Nach neuer Meldung aus Paris werden am 1. Mai im Pariser Departement große Umzüge und Aufhebungen für einen baldigen Frieden, aber die Arbeiter und Arbeiterinnen der Staatseisenbahnen werden in dem schwierigen Verkehr. Die Arbeiter sind in der Lage, die Feinde zurück zu werfen.

#### 30000 Tonnen versenkt.

Berlin, 3. Mai. (Amtlich.) Ein U-Boot-Torpedierer Kapitänleutnant Kreuthner, hat in der Ostsee und deren Zufahrtswegen mit gutem Erfolg gegen den Handelsverkehr auf der Feinde gearbeitet. Am ganzen wurden nach den neuesten Meldungen der U-Boote 20.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

#### Ein 30000-Tonnen-Dampfer torpediert.

Neiter meldet aus Paris: Der französische Dampfer 'Pardonne' (es gibt einen Dampfer dieses Namens von 30.000 Tonnen) ist am 13. April torpediert worden. Er wurde von dem Kommando des Kapitänleutnants Kreuthner von der U-Boote unter Kommando von Leutnant Le Dampfer torpediert. Der Dampfer wurde in der Ostsee versenkt.

Zwei besonders wertvolle Dampfer versenkt. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Zwei wertvolle Dampfer wurden von dem unter dem Kommando des Kapitänleutnants Kreuthner von der U-Boote unter Kommando von Leutnant Le Dampfer torpediert.

Der Ober des Admiralsstabes der Marine. Berlin, 5. Mai. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge schossen am 4. Mai vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei feindliche Flugzeuge wurden schwer beschädigt auf dem Rückzug gezwungen.

Der Ober des Admiralsstabes der Marine.

Der Ober des Admiralsstabes der Marine.

#### Der Bizekanzler über die Vorgänge in der Ukraine.

Berlin, 4. Mai. Am Hauptauschuss des Reichstages gab heute Bizekanzler von Papen eine Erklärung ab, in der er a. a. sagte: Bekanntlich sind wir in der Ukraine auf den ausdrücklichen Wunsch der ukrainischen Regierung eingetreten, um dort die Ordnung zu stellen. Es haben sich verschiedene Gerüchte über die ukrainische Regierung verbreitet. Wir hatten beide ein lebhaftes Interesse daran, möglichst rasch Lebensmittel aus der Ukraine zu erhalten. Damals war ja die allgemeine Auffassung, daß dort noch Lebensmittel in größeren Mengen aufzutreiben seien. Die Ukraine hatte sich verpflichtet, bis zum 1. Juli 1918 mindestens 1 Million Tonnen Getreide zu liefern. Die Rada hat aber über keine ernstlichen Mittel verfügt um die Bevölkerung, die im Besitz dieser Getreide war zu deren Ablieferung zuzwingen. Wir mußten uns jetzt um die Verbringung der Ablieferung des Getreides bemühen. Das ist eine Aufgabe von der Wichtigkeit der Angelegenheit stellen sich in den Vordergrund des Interesses.

1. der Selbstbestimmung des Generalstabes von Gichhorn.
2. die Teilnahme von Regierungsmitteln in der Maas.
3. die Umwandlung der ukrainischen Regierung in eine neue, auf neuer Grundlage organisierten Regierung.

Der Selbstbestimmung des Reichstages ist erfolgt, was infolge der drohenden Liquidierung der Reichsregierung, daß ein großer Teil des Volkes verhungern bleiben und damit auch die Ukraine der Hungertode preisgegeben würde, die uns gegenüber eingetragenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es standen zwei Alternativen unserer Vorgesetzten auf dem Spiel. Die eine Alternative hätte als wackelnd erwiesen, für die Erfüllung der Verpflichtungen zu sorgen. Auf Veranlassung des Reichstages ist nunmehr folgende Alternative zu denken, daß der militärische Befehlshaber in allen Angelegenheiten von politischer Bedeutung mit dem Reichstag in Verbindung steht.

Zu der Verhängung der Regierungsmittel in der Rada habe ich mir, folgendes vorgezogen: In der Nacht vom 21. zum 22. April wurde der ukrainische Reichstag in Dobru, Mitglied des Reichstages, der ukrainischen Regierung, die mit uns in Verhandlungen steht, von drei deutschen Ministern verhaftet, die erklärt haben, daß sie im Auftrag eines Komitees zur Rettung der Ukraine handeln. Dieses Komitee verfolgt eine unheimliche Tätigkeit. Es gehören ihm auch mehrere Minister an. Im allgemeinen ist es sich gegenüber uns sehr feindselig mit viel Temperament und wenig Rücksicht. Sie gingen so weit, daß sie sich zum Ziele gesetzt hatten, die Deutschen aus dem Lande zu vertreiben und im Sinne des Reichstages eine Zusammenkunft hatten, in der sie die ukrainische Regierung anzuregen, die ukrainische Regierung zu verlassen und sich an die deutsche Regierung zu wenden. Die ukrainische Regierung hat sich nicht an die deutsche Regierung wenden wollen. Die ukrainische Regierung hat sich nicht an die deutsche Regierung wenden wollen. Die ukrainische Regierung hat sich nicht an die deutsche Regierung wenden wollen.

Es ist ganz verständlich, daß die ukrainische Regierung und ihre Mitglieder auch von anderen in der Ukraine tätigen Organen beauftragt sind. Der ukrainische Reichstagspräsident hat auch nicht geäußert, diesen Mitgliedern unerschütterlich wieder zuzumachen. Er hat dem Reichstagspräsidenten schriftlich sein Schwere ausgesprochen und dem Reichstagspräsidenten die erforderlichen Aufstellungen geben lassen. Für die Sammlung verantwortlich: deutsche Oberkommando mit sofort von seinem Vorgesetzten entgegengenommen. Im Hinblick auf die gerichtliche Untersuchung weiter. Die neue Regierung hat sich mit die es neuen Verordnungen ausdrücklich einverstanden erklärt. Darauf ist die neue Regierung von den Ukrainern selbst, und zwar von den Bauern ins Leben gerufen worden. Die neue Regierung hat sich mit die es neuen Verordnungen ausdrücklich einverstanden erklärt. Darauf ist die neue Regierung von den Ukrainern selbst, und zwar von den Bauern ins Leben gerufen worden.

Die neue Regierung der Ukraine bezeugen wird, daß es eine rein ukrainische Angelegenheit. Wennfalls hat die neue Regierung bereits erklärt, daß sie sich voll und ganz auf den Boden des Reichstages und der damit mit uns getroffenen Vereinbarungen einstellt. Die neue Regierung hat sich mit die es neuen Verordnungen ausdrücklich einverstanden erklärt. Darauf ist die neue Regierung von den Ukrainern selbst, und zwar von den Bauern ins Leben gerufen worden.

Die neue Regierung der Ukraine bezeugen wird, daß es eine rein ukrainische Angelegenheit. Wennfalls hat die neue Regierung bereits erklärt, daß sie sich voll und ganz auf den Boden des Reichstages und der damit mit uns getroffenen Vereinbarungen einstellt. Die neue Regierung hat sich mit die es neuen Verordnungen ausdrücklich einverstanden erklärt. Darauf ist die neue Regierung von den Ukrainern selbst, und zwar von den Bauern ins Leben gerufen worden.

Die neue Regierung der Ukraine bezeugen wird, daß es eine rein ukrainische Angelegenheit. Wennfalls hat die neue Regierung bereits erklärt, daß sie sich voll und ganz auf den Boden des Reichstages und der damit mit uns getroffenen Vereinbarungen einstellt. Die neue Regierung hat sich mit die es neuen Verordnungen ausdrücklich einverstanden erklärt. Darauf ist die neue Regierung von den Ukrainern selbst, und zwar von den Bauern ins Leben gerufen worden.

#### Nach Mit und Fern.

Wien, 5. Mai 1918. Zum Geburtsfest des Deutschen Kronprinzen. Kronprinz Wilhelm vollendet am 6. Mai sein 33. Lebensjahr. Weil die gewöhnlich übliche...

Was tat ich Dir?

Original-Roman von E. Kurth-Moeller

44. Nachtrag verboten. Nächstes Jahr, hoffe ich, den Schutzwall aufbauen lassen zu können...

Sie war ihm unverständlich, aber er ließ nun das Thema fallen. Nachdenken mußte er aber doch, warum Romana ihr Vermögen nicht mitarbeiten ließ.

Er fand keine Antwort auf diese Frage. Es entstand ein Schweigen zwischen den beiden Mädchen. Jeder hing seinen Gedanken nach.

Er zitierte noch in ihr noch von Gerald von Dietrich gesagt hatte. Und das Gleichnis von dem Wasserschiffchen und dem Gletscher...

Und Beatrice stand wieder am Fenster und sah die beiden aufsteigen. Mit einem leisen Lachen meldete sie es ihrer Mutter, die hinter ihr im Zimmer saß.

Was sagst Du dazu, Mama? Die letzten Tage waren so schön, und ich bin jetzt so glücklich wieder heim!

Das ist doch ein Wunder, wenn einem die Gabe überhäuft! Wie sind Sie unter uns, Romana?

Ja, ja. Aber ärgere Dich nicht, Beatrice. Manchmal ist es auch das Glück ein wenig. Besser macht nichts. Du mußt Dich nie ärgern. Das bist Du Deine Unselbstigkeit schuldig!

Paris hand hat ihrer jungen Herrin und betrachtet sie während von allen Seiten. Ihre Augen leuchteten sehr zufrieden.

Das war ein neues Bild, wie es zu ihrer Jugend war. Unterirdisch fällt die weiße, weiße Seide an ihrem herab. Wie eine Braut sieht sie aus...

Manana sah auf ihr Zügen. Sie mußte sich nicht mit ihrem Lächeln abgeben, daß sie jetzt so glücklich und zufrieden war.

Das war ein Wunder, wenn einem die Gabe überhäuft! Wie sind Sie unter uns, Romana?

Ja, ja. Aber ärgere Dich nicht, Beatrice. Manchmal ist es auch das Glück ein wenig. Besser macht nichts. Du mußt Dich nie ärgern. Das bist Du Deine Unselbstigkeit schuldig!

Das war ein neues Bild, wie es zu ihrer Jugend war. Unterirdisch fällt die weiße, weiße Seide an ihrem herab. Wie eine Braut sieht sie aus...

Manana sah auf ihr Zügen. Sie mußte sich nicht mit ihrem Lächeln abgeben, daß sie jetzt so glücklich und zufrieden war.

Das war ein Wunder, wenn einem die Gabe überhäuft! Wie sind Sie unter uns, Romana?

Ja, ja. Aber ärgere Dich nicht, Beatrice. Manchmal ist es auch das Glück ein wenig. Besser macht nichts. Du mußt Dich nie ärgern. Das bist Du Deine Unselbstigkeit schuldig!

Das war ein neues Bild, wie es zu ihrer Jugend war. Unterirdisch fällt die weiße, weiße Seide an ihrem herab. Wie eine Braut sieht sie aus...

Manana sah auf ihr Zügen. Sie mußte sich nicht mit ihrem Lächeln abgeben, daß sie jetzt so glücklich und zufrieden war.

Das war ein Wunder, wenn einem die Gabe überhäuft! Wie sind Sie unter uns, Romana?

Ja, ja. Aber ärgere Dich nicht, Beatrice. Manchmal ist es auch das Glück ein wenig. Besser macht nichts. Du mußt Dich nie ärgern. Das bist Du Deine Unselbstigkeit schuldig!

Das war ein neues Bild, wie es zu ihrer Jugend war. Unterirdisch fällt die weiße, weiße Seide an ihrem herab. Wie eine Braut sieht sie aus...

Manana sah auf ihr Zügen. Sie mußte sich nicht mit ihrem Lächeln abgeben, daß sie jetzt so glücklich und zufrieden war.

der bis in die Nacht bei dem Mitternachtstisch. In dem gleich zu Anfang hinübergeben. Romana errötete wieder. In das Best unseres Gast zu Ehren gegeben...

Bankhaus: Bayer & Heinze, Leichtenstein-Cöllnberg, Badergasse 6. Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Burgstädt. empfohlen. mündelmässige Anlagewerte.

Unter dem Sachsenbanner. Eine Artillerie bei Morsleben. (da) Schon seit acht Tagen hatte die 6. Batterie des Feldartillerieregiments... die in einer vorgehenden Stellung am Fichtelberg stand...

Es wurde 8 Uhr vormittags. Der feindliche Angriff währte schon zwei Stunden. Jede Verbindung mit der Gruppe und Nachbarkompanien war unterbrochen. Im rechten Winkel war der Feind eingetroffen...

Manana sah auf ihr Zügen. Sie mußte sich nicht mit ihrem Lächeln abgeben, daß sie jetzt so glücklich und zufrieden war. Das war ein Wunder, wenn einem die Gabe überhäuft! Wie sind Sie unter uns, Romana?

Stimms so weitgreifende Schritte auf die Zukunft des Reiches wirken, richten sie wie von selbst die Hände der arbeitenden und kämpfenden Menschen auf den zukünftigen Republikanten des Staates...

Die Kriegsamtstelle Leipzig ist seit dem 1. April 1917 mit der Kriegsamtstelle Chemnitz verbunden worden. Die Kriegsamtstelle Leipzig ist seit dem 1. April 1917 mit der Kriegsamtstelle Chemnitz verbunden worden...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

Berichtszeitung

Nachricht. 4. Mai. (Im Kellner Hausmordprozess wurde gestern abend nach einstündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Unter Verlesung der Urteile nach dem Urteil wurde die Angeklagte Karoline Müller wegen vorläufiger Tötung nach schweren...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter. Die Zeitungsbetriebsgemeinschaft acht weiter...

## Vertagung des Österreichischen Reichstags.

**Geblaud Nationalitätenprogramm.**  
Wien, 4. Mai. Die gestern in Wien abgehaltene Versammlung der Fraktionsschweizer d. Österreichischen Abgeordnetenhauses, an der auch der Ministerpräsident Dr. v. Seidler teilnahm, hat ein Ergebenheitsgloss für die weitere Entwicklung der Dinge in Österreich noch nicht abgelehnt ist. Der Ministerpräsident hat die Erfüllung einer der dringlichsten Forderungen der Deutschen zugesagt. Es hat angekündigt, daß in kürzester Zeit eine Verordnung über die Errichtung von Reichshauptmannschaften in Böhmen herauskommen werde. Diese Maßregel bedeutet einen Vorläufer der nationalen Abgrenzung in diesem österreichischen Kronlande. Dr. v. Seidler hat weiter mitgeteilt, daß die Regierung mit größter Schärfe den hochverräterischen Umtrieben auch im Süden der Monarchie entgegenzutreten werde. Unter diesen Umständen glaube aber die Regierung, daß das Parlament, das am 7. Mai zusammenzutreten sollte, nicht ohne weiteres wieder zusammentreten könne, zumal Tscheden und Siedler schon der gestrigen Besprechung ferngeblieben waren. Infolgedessen sehe die Regierung derzeit von der Einberufung des Parlaments ab und werde alsbald eine Verordnung beschließen, durch die der Wiederzusammentritt des Reichstags zunächst bis zum 10. Juni hinausgeschoben wird. In politischen Kreisen der österreichischen Hauptstadt erregte diese Maßnahmen der Regierung das größte Aufsehen.

Der kaiserliche Verband hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Graf, eine Zuschrift übersandt, worin er die Teilnahme an der Obmannerversammlung ablehnt und gegen eine etwaige notwendige Verschärfung der Disziplinierung des Abgeordnetenhauses protestiert. Wie aus Wien weiter verlautet, sollen im ganzen 10 Kreise gebildet werden, aus 5 kaiserliche, 3 deutsche und 2 gemischtsprachige Kreise. In die Spitze dieser Kreise soll ein Reichshauptmann treten. Im Anschluß an diese Mitteilung, die allerdings bisher amtlich noch nicht bekannt ist, erklärt das Organ einer der wichtigsten Städte Deutschböhmens, die „Reichenberger Zeitung“, daß die Deutschen in Böhmen sich mit dieser Regelung der Verhältnisse nicht einverstanden erklären.

## Goldwochen?

Von Rudolf Eucken.

Der bekannte Jenener Gelehrte und Erzieher unseres Volkes Rudolf Eucken wendet sich aus Anlaß der kaiserlichen „Goldwoche“ mit folgendem Ruf an das deutsche Volk:

„Unser größter Denker Kant hat gesagt: 'Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.' Das heißt mit anderen Worten, jeder soll sich fragen, was aus dem Stand der Menschheit oder seines Volkes wird, wenn alle nach dem Grundsatz handeln, die er selbst befolgt. Wer sich diesen Satz vor Augen hält, der wird bei moralischen Fragen nichts als gleichgültig betrachten, der wird immer das eigene Handeln an seiner Bedeutung für das Ganze prüfen. So steht es aber heute mit der Frage des Goldlautens. Was der Einzelne leisten kann, mag an sich recht unbedeutend sein, denn wenn jeder denkt: was ich tue, das ist gleichgültig, so kommt gar nichts heraus, und die große Sache bleibt ungeschickert. Raden wir uns also klar, um wie Bedeutendes es sich handelt: unsere Gegner bekämpfen uns nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit wirtschaftlichen Mitteln, sie wollen uns niederbringen, indem sie unseren Wohlstand gefährden. Dem müssen wir mit allen Mitteln begegnen, und ein Hauptmittel dazu ist die Stärkung des Goldschates der Reichsbank. Sicherlich werden damit nicht geringe Opfer verlangt, aber wenn wir erwägen, wie gering diese Opfer im Vergleich zu denen sind, die unsere kämpfenden Krieger und auch so viele Auslandsdeutsche dargebracht haben, so sollte alles Ärgern und Jagen schwinden.“

Niemand darf denken, daß seine Gabe gleichgültig sei: es kommt darauf an, daß der Strom einer Bewegung einfließt, dem sich endlich niemand widersetzen kann: ein gemeinsamer Wille muß die ganze Sache tragen und jeder sich als Glied dieses Willens fühlen. Dann kann der Erfolg jedem Einzelnen auch ein Gegenstand von Stolz und Freude sein. Galtet Euch nicht gegenwärtig, wieviel auf dem Spiele steht, und daß das Geschick des Ganzen auch das Geschick des Einzelnen bestimmt.

„Tue also jeder, was er kann, und mache er sich klar, daß wenn die Sache nicht genügend gelingt, er selbst ein Stück der Verantwortung trägt und er sich nicht als einen treuen Sohn des Vaterlandes betrachten darf. Der große Rant hat uns dauernd den Pflichtgedanken eingeschärft, wie wir in seinem Geiste auch an dieser Stelle unsere Pflicht!“

## Kronprinzenbesuch.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:  
Im Morgenrot lag das Land wie in Watte gepackt; denn vor der Nebel gewannen, fahlgraue Wolken lasteten über den Himmelraum; der Wind war ihrer Wärme geworden und schlief.

Das ganze Franzosenjubiläum fröhlich bang zwischen den altersebenen Büchen, den moosigen hell beleuchteten, so oft schon kletterten über die weiße Felsheit der Freitreppen deutsche Eporen; die trugen Seilseamen in die Winkel, ein Sausen, Sorgen, Hoff, Willen und Entschluß: Kriegerdankwort.

Ohnen, auf Baumstummeln Wie die Dampf das grüne Gras morgensucht. Wie ein breiter, ediges Band können Stöße die kleine Richtung. Durch das Stimmwundermeer geht ohne Ende ein leichtes Auf- und Niedertreten gleich Mut an wohlbedeutendem Tage Verschänt kletter Stahl und Waffen in der Stille. Eine Anstalt liegt über die Baumkrone und streicht in die Richtung; aber der Helme Gefährdung kommt ein Flattern, es steht die Diktator. Sie rührt, sie wartet und kein Wort wird hörbar. Drei Wochen Rump sind hinter ihr, von St. Quentin bis über Somme und Ypern. Nun ist der Rant gegeben. Der Trommler prüft einmal noch des Halbseils Spannung. Freucht ist der Morgen, es droht die Luft mit fernem Regen.

Da hebt der Mann an des Schicksals Ede die Rechte. Irgebweder aus gleitender Ferne schillt Zwitschern wie eines fremden Botenwinkels Warnungstafel. Der General ruft ein Kommando. Das Wogen in dem Stahlfeld wird zu metallener Stille. Die Division steht still. Um das Schicksal schneidet die wühlende Karree des schlanen grauen Kraftwagens und steht über kühnendem Sande.

In der Baumkrone flattert die Anstalt auf und segelt zur Höhe. Draußen dröhnt das Horn, die Trommel rollt. Buchen langen rauschend den Wierthall. Der General saluttet und meldet: Achttausend Brandenburger Krieger grüßen Ihren Kronprinzen.

Präsidentenrat, alter Gefährte alter Tage, Kriegsgenoss. Es langt das Blut im Obe selbstalt demen Lufschlag. Aufgehen der Front, oft gekanntes Bild.

„Doch nein! Ein Wind: ob drückt der Rant; die Buchen ättern letzten Nachhall. Gewehre springen zur Erde. Kühren, Verhöllerer Bewegter löst die Stille.“

Der Kronprinz spricht mit den Brandenburgern.  
„Gefahr! Schnell! Malt ansehts! Ideen Heeresgruppenführers die Kelangenheit von allen Unternehmungen geleitet sein Wesen. Sie springt über auf alle. Dem ersten legt der Kronprinz die Hand auf die Schulter. Der Mann blüht ihn an; dann lächelt er. Landwirt ist er? Im Oberbruch. Nun berichtet er: wieviel Morgen Bodenamt, was er arbaut. Was er emgebracht hat? — Und es geschieht, daß der Weitergedachte ganz in den Oter des Erzählens kommt. Die ungewohnte Anrede geht ihm da glatt von der Lippe; wo der Oter überquillt, wird die verschluckt. — Und dieses Jahr? — „Ja, ja, kaiserliche Hobeit, war se mir so schreiben, liegt es an, besser wie voriges Jahr! Was er voriges Jahr herausgewirtschaftet hat? — Eine kleine Pause; dann etwas zögernd: „Ja, kaiserliche Hobeit, bei kann man nicht so einfach sagen.“ „Dalt recht, wo so viele zuhören.“ Der Wäcker schmunzelt, das Bild löst.

Es wird zu mehr als nur zum Frage- und Antwortspiel. Unversehens und ganz unangenehm wird die Anrede — Gespräch. Der Berliner hier, Kaufmann, Deftatist, Röntgenstrahl Strahler waltet für sich in jeder Erinnerung. — „Ja, und jetzt? — Na, du bin ich ja ins Feld, kaiserliche Hobeit.“ Wie es höher nun mit Deftatisten steht, wader man noch was bedeute? Der junge Dantelange lächelt er. „kaiserliche Hobeit, es geht schon noch“, versichert er. — „Wo, so heimliche Geschäftsvorbereitung, wie? Der Mann vertieft seine Geschäftsvorbereitung.“ „Es geht schon noch“, wiederholt er vor sich und alles lacht. Er war als einer der ersten über die Somme.

Ein anderer, Empfänger des Streuges, muß von der Hore berichten. Da bauen Frage und Antwort kurz und klar den ganzen Gefechtsauschnitt. Sein Stahlhelm trägt eine wadere Heute: Enpittlicher Gromspittler. Er erzählt

es mit Wut. „Da hast du aber den Kopf denn doch wohl schräglig eingezogen?“ — „Nein, kaiserliche Hobeit, nicht von Wemang“ versichert er im höchsten Schicksal. — „Ja, na? Der Mann starrt vor Vergnügen.“ „Ja, ja, kaiserliche Hobeit“, räumt er schließlich ein, „so ganz kein bißen schon.“ „Am d'ertler ist Winger vom Stein. Von seinem Weinberg erzählt er, Rieslingtrauben so und soviel Stück, ja, ganz schöne Dreie; von der Weinsteuer will er nichts wissen. „Und mit dem Wasser?“ Das weist der Wadere weit von sich. „Nein, kaiserliche Hobeit, bei mir ist mit Wasser nichts zu machen.“ Ringsumjuden die Mundwinkel.

Im zweiten Glied steht ein Kletter; Schiefer ist er; der Kronprinz erkundigt sich. Zwei Tücher, einen dreieckigen Jünger. Der Bauer eisernoll erzählt; es erzählt alles: Was die Frau schreibt, wie es mit der Schule steht. „Ja, so weit schon alles in Ordnung, kaiserliche Hobeit.“ „Ja, der Junge braucht nicht mehr in den Krieg.“ Aber der tapfere Schiefer bleibt vorläufig. „Nichts Gewisses weiß man ja nicht, kaiserliche Hobeit.“ meint er bedächtig. Ein junger Lehrer aus der Mark schließt seine Schulbücher. In seinem Dörlein unterrichtet er allein. Alle? — „Jüngste und Kletterer gemisamt.“ Der angehende Pädagoge erwidert seine Heilwünsche; indes die kleinen mündlich unterrichtet werden, machen die andern schriftliche Arbeiten. Der Lehrplan wird erörtert. Wer unterrichtet jetzt? Eine Lehrerin. Ob er sie noch eingeweihten? „Ja, wohl, kaiserliche Hobeit, sie ist zwar jung, aber doch ganz recht. Nur mit den Bengeln, den kleinen, meine ich, — mit denen, kaiserliche Hobeit, da hat man's ja oft nicht leicht.“

Unteroffiziere, die sich herbeigewandt, berichten, nicht den tatsächlichen Ablauf, den kennt der Herrführer: Der Kronprinz will des Rumpfers persönliche Erlebnisse. Dazwischenwogen die Stimmen, Frisch von der Heber weg reden sie: Recht so. Waffenerfahrenen Veteranen werden zu Bergleichen ernannt. Verbund, Sonne, Fländern. Ein junger Unteroffizier, frohblond, ein Proditor, aber kräftigem, dazwischen Rinn im Wetterdroum des Geistes zwei blonde, scharfe Wangen, erzählt. „Es war zum Aushalten, kaiserliche Hobeit.“ „Schleicht er. Verläßt werden besprochen. Jein Kameraden sah die Kompanie fallen, viele Verwundete.“ „Aber das Weiße leichtere Verlegungen, kaiserliche Hobeit.“ — „Selt wann bist du dabei?“ — „Selt Anfang, kaiserliche Hobeit; und tolllos durchgekommen, doch ein paar Schrammen.“ „Er ist Wäcker; vor wenigen Tagen erst erhielt er eine neue Auszeichnung, noch ist sie blank.“ Ob er sich damit schon fotografieren ließ? „Nein, kaiserliche Hobeit, noch nicht dazu gekommen.“ — „Das werden wir gleich haben.“ Ein Herr das Gefolge nimmt den Taschentuch auf. „Das Bild felegt du.“ sagt der Kronprinz beim Handruck des Aufschlusses.

„Einst gab es Fährten, die entlang machten. Der Kronprinz zählt zum zwanzigsten Jahrsdruert. Deltene Kailichkeit feht Gelpanntheit aus dem Gelenkwinkel. Er kommt nicht beschäftigt, er beschult; er redet nicht an, er unterhält sich; er kommt nicht zu rephäsentieren, er ist nur da.“

In der Herzhaftigkeit seines Handdrudes frömt seines Wesens freimütige Wärme aber auf den Küssen. Und so geschieht es, daß aus Steu die Freude, aus der Bejungenheit die Fröhlichkeit erheit; der Heeresgruppenführer, kaiserliche Hobeit, der Träger einst der deutschen Kaiserkrone, wird ihnen Mensch, wird kaiserlicher Kamerad — kurz: Deutscher Komprinz und von Brechen. Leutnant Winand.

## Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt.

Zum Verkehr mit den aus der Ernte 1918.

Da im Reichsanzeiger Nummer 60 bekanntgegebenen Verordnung über den Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1918 regelt die Aufhebung des Befehrs der Getreideverwaltung sowie der kriegswirtschaftlich wichtigen Betriebe an den in der Wirtschaftsjahre 1918/19. Wie bisher werden auch im kommenden Wirtschaftsjahre die ausgeführten Kennungen im Wege der Kautelleistung aufgebracht. Am Ihren rechtzeitigen Einigung übermitteln, in in der Verordnung vorgeschrieben, daß die Unterverteilung auf die Erzeuger vorgenommen werden und die Unterverteilung der bis zum 31. August 1918 auszuführten 700.000 Tonnen bis zum 1. Juni 1918 durchgeführt sein muß. Die Preisliste für das nächste Wirtschaftsjahr werden vor Beginn des ersten Leistungsabflusses bekanntgegeben werden.

## Zuschläge für Viehtrieb.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat bestimmt, daß bei Strahlungen aus dem Meer oder die von der Reichsintermittelleit bestimmten Verbraucher auch dann Zuschläge für das Viehtrieb befragt werden dürfen, wenn das Vieh nicht derartig groß ist, daß mindestens 80 Z auf einem Doppelwagen (großen Kugelnwagen oder zwei kleinen Wagen) verladen werden können. Der Zuschlag beträgt bei einer Ladefähigkeit von 40 bis 50 Z 3 Mk.

„ „ „ „ 51 „ 60 Z 5 Mk.

„ „ „ „ 61 „ 70 Z 7 Mk.

„ „ „ „ mehr als 75 Z 9 Mk.

für die Tonne und gilt nur für Viehtrieb, das nach dem 30. April 1918 verladen ist.

Für den freien Handel mit Viehtrieb es bei der bisherigen Vorschrift, wozu nur bei einer Ladefähigkeit von 80 Z der Zuschlag von 9 Mk. für die Tonne gefordert werden darf.

**Boranzige.**  
**Berein der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer von Lichtenstein-Callenberg u. Umg.**  
Auf diesseitiges Verlangen beabsichtigt der Verein, am kommenden Stimmelschrittstage nochmals eine  
**Aufführung**  
des Opferprogramms im **Krykalkpalk** zu veranstalten. Näheres später.  
Preise der Plätze: Sperrlich 1 Mk., 1. Platz 0,80 Mk., 2. Platz 0,60 Mk. — Militär halbe Preise!  
Vorverkauf: Sperrlich 0,90 Mk., 1. Platz 0,70 Mk., 2. Platz 0,50 Mk., Galerie 0,40 Mk.  
Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben in den Zigarrengegeschäften **W. Sandrock, E. Köhler** und bei **Frisant S. Schießlich** Sperrlichplätze nur bei **W. Sandrock**.  
Um gütige Unterstützung bittet  
Der Verein.

**Auszüge aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie Verzeichnisse**  
über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern hält vorrätig das  
**Lichtenstein-Callenberg. Tageblatt.**

**Musikverein Apollo.**  
Rittwoch, den 8. Mai  
Hof's „Goldne Eosn“  
**Generalversammlung**  
Jahres- und Kassavericht. Res. wahl. Anträge. Alle Mitglieder, vor allem die Herren Passiven, werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
D. B.

Eine gelbe  
**Schäferhündin**  
jugelansen. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.  
Räddorf Nr. 21 B.

Neue  
**Fernsprechanschlüsse**  
von Lichtenstein-C. u. Umg.  
errichten und zu haben als Wandanschlüsse à Stück 20 Pfg bei  
**Otto Vogel, Buchdruckerei Callenberg.**

**Ins Geld**  
sehen tagtäglich mit der Post viele Nummern des „Lichtenstein-Callenberger Tageblattes“. Es gibt keine größere Freude  
für unsere Feldfrauen,  
als mit der Heimat in enger Fühlung zu bleiben. Senden Sie daher Ihren Angehörigen das heimatische „Lichtenstein-Callenberger Tageblatt“ zum monatlichen Bezugspreise von 1,00 Mk. ins Feld. — Adressänderungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen stets umgehend an uns zu berichten.

**Geschäftsbücher**  
sind vorrätig in der „Tageblatt-„Druckerei.“

Sind auch in der Buchhandlung des Herrn **W. Sandrock** in Lichtenstein-Callenberg zu haben.